

Wo federfüßige Zwerge schnattern und die Hühner noch glücklich sind

■ NIEDER-ESCHBACH

Die Luft war erfüllt vom Gackern, Schnattern und Gurren des Federviehs. Aber auch ohne die Geräuschkulisse wären die Freunde der gefiederten Prachtexemplare geströmt, um die Gänse, Enten, Hühner und Tauben vom Kleintierzuchtverein Nieder-Eschbach zu begutachten. Konkurrenz in Sachen Dezibel bekam das Zuchtgeflügel am Samstagabend dann vom Oberland-Duo, das mit volkstümlicher Mu-

sik zum Lampionfest der Züchter aufspielte.

Am Sonntag endlich konnten die Experten bei Haxen und Grillhähnchen fachsimpeln, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Am letzten der drei Ausstellungstage kamen auch Freunde aus anderen Geflügelzuchtvereinen, um bei kühlen Schoppen über ihr geliebtes Federvieh zu diskutieren.

„Wir haben hier wirklich genügend Platz“, sagt Hans Rath, Vorsitzender des Kleintier-

zuchtvereins Nieder-Eschbach. Und seine Zufriedenheit darüber ist ihm anzusehen. Nicht nur, daß die einzelnen Parzellen für die Tiere mit ihrer Hütte und zusätzlichen 250 Quadratmetern Auslauffläche zwei- bis dreimal so groß wie die anderen Anlagen sind. Außerdem sind auch noch zehn dieser herrlich weitläufigen Geflügelvolieren frei.

Das wiederum liegt aber nicht daran, daß es in diesem ländlichen Stadtteil keine Züchter

gibt, sondern daß die meisten Menschen hier noch einen großen Garten besitzen, in dem sie ihre Tiere halten können. Die Anlage in der Heinrich-Bekker-Straße existiert seit vier Jahren.

„Wir wollen auch Leuten, die zu Hause keine Tiere haben können, die Möglichkeit geben, bei uns ihrem Hobby nachzugehen“, so Hans Rath. Stolz ist der Verein, mit 162 Mitgliedern der größte seiner Art in Frankfurt, auch auf seine zwölf Jungzüchter.

Der Verein hat große Erfolge auf nationalen Wettbewerben zu verzeichnen. „Wir sind ein Begriff in der Rassegeflügelzuchtszene“, lacht Rath. 18 verschiedene Rassen wie federfüßige Zwerge, bis zu zwölf Kilogramm schwere Toulouser Gänse und Wuandotten mit plüschigem Hinterteil werden hier auf dem Gelände gezüchtet. Auch das ist außergewöhnlich, denn normalerweise spezialisieren sich mehrere Züchter eines Vereins auf eine bestimmte Rasse.

Noch im Bau befindet sich auf dem Gelände ein Teich für die Wasservögel. Geplant sind außerdem noch weitere Parzellen, um die Hühner- und Taubenzucht zu vergrößern. rei



Gruppenbild mit Federvieh: Auch die Kerbeburschen waren von den gackerkernen Prachtexemplaren sichtlich angetan.

Foto: Peter Müller

FNP

23.8.93